

# Anekdoten-Cocktail

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 49

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Anekdoten-Cocktail

Der Schneider König Heinrichs IV. hatte eine kleine Schrift verfasst, die alle Vorschriften enthielt, deren es, seiner Ansicht nach, zum Wohl des Staates bedurfte. Er überreichte dem König das Büchlein. Da sagte der König zu einem Lakaien:

«Hol doch meinen Kanzler, damit er mir Mass nimmt! Um die Gesetze wird sich fortan mein Schneider kümmern.»

\*

Ein Händler kaufte eine Perle zum Preis von hunderttausend Kronen. König Philipp IV. von Spanien bewunderte sie, fragte aber:

«Wie könnt Ihr es nur wagen, einen solchen Preis für eine Perle zu zahlen?»

Da erwiderte der Händler: «Ich wusste, dass es einen König von Spanien gibt.»

Diese Antwort gefiel dem König so sehr, dass er die Perle kaufte.

\*

Der Erzbischof von Narbonne hatte auf seinem Tisch einen Haufen Goldstücke. Da wurde er ins Nebenzimmer gerufen. Für alle Fälle sagte er zu dem Abbé, der gerade bei ihm war:

«Ich ersuche Sie, in die Hände zu klatschen, bis ich zurückkomme!»

\*

Die berühmte Tragödin Rachel konnte sehr grossherzig sein. Ein junger, sehr armer Autor las dem Ausschuss des Théâtre français ein Stück vor, das aber abgelehnt wurde. Man sah dem armen Teufel die Enttäuschung an. Da

trat die Rachel auf ihn zu und fragte:

«Verzeihung – haben Sie das ganze Stück mit der Hand geschrieben?»

«Ja, gewiss!» rief der junge Autor. «Und mit welcher Sorgfalt!»

«Nun, kommen Sie in zwei Stunden zu mir, wir wollen uns noch darüber unterhalten.»

Zwei Stunden später stellte der Dichter sich im Hause der Rachel ein.

«Ein englischer Freund», erklärte sie, «ein begeisterter Autographensammler bietet tausend Francs für das Manuskript. Wollen Sie es dafür hergeben?»

Die Freude des Dichters war unvorstellbar. Ueberflüssig zu sagen, dass es diesen englischen Freund nicht gab, und dass es die Rachel war, die dem armen Dichter helfen wollte.

Doch die Rachel konnte auch anders sein, und wenn sie jemandem etwas schenkte, nahm sie es ihm bald wieder ab. So schenkte sie dem Schauspieler Beauvallet einen prächtigen türkischen Dolch. Daraufhin schrieb er ihr:

«Ich habe den Dolch an eine Kette gehängt, damit Sie ihn mir nicht wieder wegnehmen können.»

\*

Ein Mann kommt bestürzt zu seinem Pfarrer und berichtet, er habe ein Gespenst gesehen.

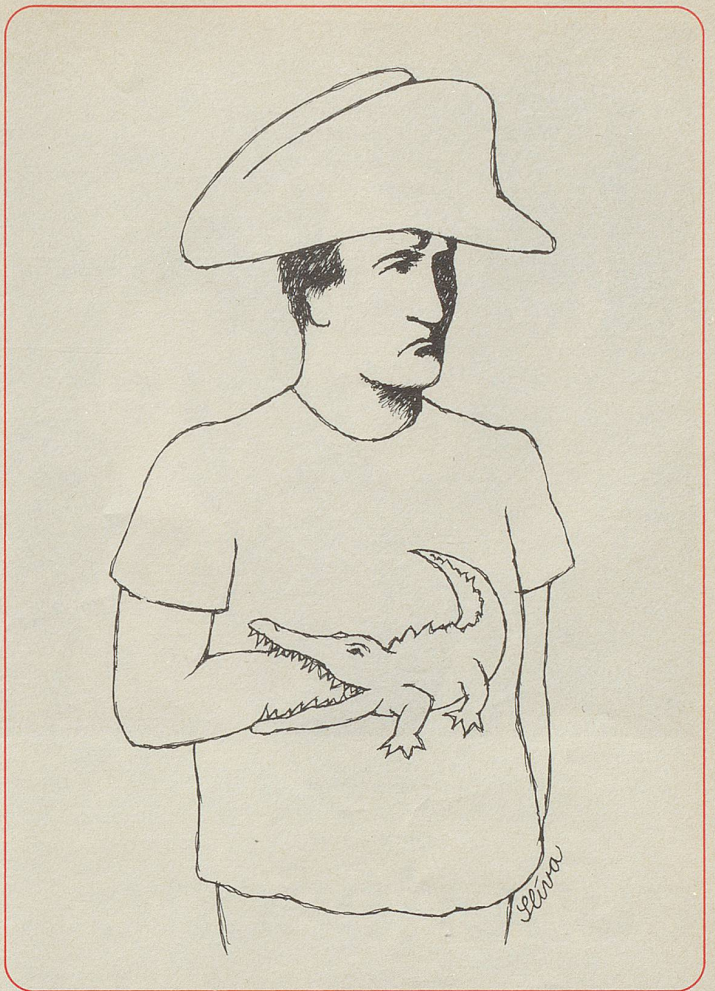
«Wann und wo?» fragt der Pfarrer.

«Gestern abend, als ich an der Kirche vorüberging. Da habe ich es an der Mauer gesehen.»

«So, so. Und was für eine Gestalt hat es denn gehabt?»

«Die Gestalt eines grossen Esels.»

«Nun, beruhigt Euch, mein Lieber», sagt der Pfarrer. «Eure Angst hat Euch einen Streich gespielt. Ihr seid einfach vor Eurem eigenen Schatten erschrocken.»




**Kurt Tucholsky:**  
*Alles ist richtig, auch das Gegenteil.  
Nur «zwar – aber», das ist nie richtig.*

## Nebelspalter

Impressum

**Redaktion:**  
Franz Mächler, 9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 43  
Frauenseite: Ilse Frank  
Der Nebelspalter erscheint jeden  
Dienstag



Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

**Verlag, Druck und Administration:**  
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt  
9400 Rorschach  
Telefon 071/41 43 41 — 41 43 42

---

**Abonnementspreise Schweiz:**  
3 Monate Fr. 21.—,  
6 Monate Fr. 39.—, 12 Monate Fr. 68.—

**Abonnementspreise Europa\*:**  
6 Monate Fr. 54.—, 12 Monate Fr. 96.—

**Abonnementspreise Uebersee\*:**  
6 Monate Fr. 64.—, 12 Monate Fr. 116.—

\* Luftpostpreise auf Anfrage  
Einzelnummer Fr. 2.—

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.


Postcheck St.Gallen 90 - 326  
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.  
Telefon 071/41 43 43


**Inseraten-Annahme**  
Inseraten-Regie:  
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61  
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

**Inseraten-Abteilung:**  
Hans Schöbi, Signalstrasse 7  
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

**Insertionspreise:**  
Nach Tarif 1979/1

**Inseraten-Annahmeschluss**  
ein- und zweifarbige Inserate:  
15 Tage vor Erscheinen  
vierfarbige Inserate:  
4 Wochen vor Erscheinen

 SCHWEIZER PAPIER



## In der nächsten Nummer:

### Neu in Zürich: Ombudsfrau für Schüler

### Apropos Sport: Auch so können Tatsachen verharmlost werden

### Blick in eine Super- Schnellimbisstätte